

und Auskünfte beschaffen. 3

### NACHRICHTEN UND BERICHTE

#### Neue Abwehrstrategie

Der Pharma-Konzern Aventis rüstet sich gegen eine Übernahme durch seinen Wettbewerber Sanofi-Synthelabo. 4

### GESUNDHEITSPOLITIK

#### Chance für Hausärzte

Der Hausärzterverband rät Kollegen, sich schon jetzt mit Kassen über neue Versorgungsformen zu unterhalten. 6

#### Streit in Magdeburg

Kurz vor den KV-Wahlen in Sachsen-Anhalt ist der Streit zwischen Haus- und Fachärzten offen ausgebrochen. 6

### MEDIZIN

#### Auf die Dosis kommt es an

Achtung bei der Dosierung von Botulinumtoxin: Die Angaben sind zwischen den Präparaten nicht übertragbar. 9

#### Schlafhormon gegen Hypertonie?

In einer ersten Studie entdeckten Forscher, daß Melatonin bei Hypertonikern den Blutdruck senkt. 10

### WIRTSCHAFT

#### Einfaches Qualitätsmanagement



Ein Qualitätsmanagement muß für Niedergelassene einfach umsetzbar sein, sagt Berlins Ärztekammerchef Dr. Günther Jonitz. 13

ÄRZTEZEITUNG Postfach 20 02 51  
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service: Tel.: (06102) 5060  
Verlag: Tel.: (06102) 5060  
Fax: (06102) 506123

Redaktion: Tel.: (06) @aerztezeitung.de  
Fax: (06) .aerztezeitung.de  
(06) tonline

ZSB  
2609/1  
ZB MED

Strategie ist, haben Kardiologen lange Zeit diskutiert. In der AFFIRM-Studie sind beide Strategien vor einiger Zeit verglichen worden. Zur Enttäuschung vieler Experten erwies sich die Rhythmuskontrolle (Kardioversion und medikamentöse Rezidivprophylaxe) nicht als überlegen.

Grund dafür war vor allem die höhere Inzidenz von Schlaganfällen im Vergleich zur Gruppe mit

Patienten mit Vorhofflimmern über zwei Jahre genau zu überwachen.

Ergebnis: Trotz bestmöglicher antiarrhythmischer Therapie war die Inzidenz rezidivierender Flimmer-Episoden hoch. Viele dieser Episoden verliefen asymptomatisch. Auch ein über lange Zeit stabiler Sinusrhythmus war kein Garant für dauerhafte Rezidivfreiheit.

Siehe auch Seite 2

## Die Reform – ein Fall für Karlsruhe

NEU-ISENBURG (eb). Der Politikwissenschaftler Professor Wilhelm Hennis wirft der Regierung bei der Gesundheitsreform blinden Reformeifer vor. Der Gelehrte hält es für unvereinbar mit dem Grundgesetz, daß Arzneimittel verschiedener Therapierichtungen in der GKV ungleich behandelt werden. Eine Verfassungsklage hätte gute Erfolgchancen. Siehe Seite 7

## Kein Hirntumor durch Handys

KOPENHAGEN (dpa). Handy-Nutzer haben einer neuen Studie zufolge offensichtlich kein erhöhtes Hirntumor-Risiko. Wie die Kopenhagener Gesellschaft zur Krebsbekämpfung mitteilt, wurden 106 Patienten mit Akustikusneurinom und über 200 gesunde Menschen nach der Nutzung von Mobiltelefonen gefragt. Aus den Daten ergab sich kein erhöhtes Risiko.

## „Wir sind nicht die Stiftung Warentest“

Bundesausschuß-Chef will Qualitätsinstitut Vergleichskriterien er

BERLIN (hak). Das geplante Qualitätsinstitut soll objektive Kriterien entwickeln, so daß therapeutische Verfahren verglichen werden können.

Das stellte gestern Dr. Rainer Hess, Vorsitzender des obersten Entscheidungsgremiums der Selbstverwaltung, des Gemeinsamen Bundesausschusses, klar. Ob das Institut dann Rankinglisten der Methoden veranlaßt, stehe allerdings noch nicht fest. „Wir sind nicht die Stiftung Warentest“, sag-

te Hess der „Ärzte Zeitung“. Der Abteilungsleiter Krankenversicherung im Bundesgesundheitsministerium, Franz Knieps, hatte gefordert, solche Leistungslisten zu erarbeiten (wir berichteten).

Hauptproblem bei der Definition von Bewertungskriterien im Gesundheitswesen sei weniger die Angst vor Vergleichen, sagte Hess. „Allerdings kann man bei uns Kritik an medizinischen Produkten kaum äußern, ohne mit Schadenersatzklagen überzogen zu werden.“ Das Institut werde sich des-

Forszena  
erwache  
merkbar  
Tatsächli  
heitszust  
noch seh

Bei etwa  
Vollnarko  
von Pro  
vom Stäc  
Friedrich

## Grippbahnt

HANNOVER breitet sich nächsten Ta  
kranken z  
Leiter des  
Referenzen  
Rolf Heckle  
Impfung.  
Kranke und  
ten dies tun

halb bemü  
stungskrite  
zu definier  
Institut die  
lang fehlt n  
schreibung  
auswahl tri  
Bundesauss  
ge Entsche  
tungsvorsta  
möchte gew  
jektives Aus  
det“, so Hes  
Gesetz dem  
terstellt. Sie